

# „Gebet in den Mai“: Die Verzagtheit verlassen

Abtei Hamborn: Statt zu tanzen erlebten Menschen ihre Kirche eine Nacht lang neu

„Gebet in den Mai.“ Dazu hatte die Hamborner Prämonstratenserabtei nach Redaktionsschluss alle geladen, die in der Mainacht ab 20 Uhr vier Stunden lang „noch nichts vorhatten. Wer dem Tanzen entkommen möchte“, heißt es augenzwinkernd, „ist willkommen, eine Zeit in der Abteikirche zu verbringen und die Freude am Glauben zu erfahren.“ Das Gebet in den Mai reiht sich ein in eine Reihe von Aktivitäten der Hamborner zum Jahr des Glaubens. Die Chorherren: „Obwohl die katholische Kirche zwischenzeitlich einen neuen Papst hat, geht das von Benedikt XVI.

ausgerufene Jahr des Glaubens weiter.“ Besonderer Akzent der Nacht war diesmal das Gebet und die Sorge um geistliche Berufe. Abt Albert Dölken bezeichnete das Gebet um Berufungen als „Kampfansage“ an die innere Verzagtheit in der Kirche. Abt Albert rief dazu auf, jungen Menschen eine Möglichkeit zu geben, die Freude am Glauben zu erleben.

Die Hamborner Abtei selbst kann sich kaum über Nachwuchsmangel beklagen. Kürzlich wurde der 30. Mitbruder bei den Chorherren aufgenommen, die seit Jahren stetig wachsen.



**Maifeier ganz anders:** Die Monstranz stand im Mittelpunkt der Nacht der Anbetung im Glaubensjahr bei den Chorherren in Duisburg-Hamborn. Fo: pr

Zur Wort 2.5.13